

Freie Presse Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 237. für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 1902.

Preis für Halle und die Borete 2,40 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die halbjährige Zahlung erfolgt bei monatlichen Terminen. — Bezugsbedingungen: Halbesand, Berliner Platz 11. Druckerei: Druckerei (Sonntagzeitung), Steinbockstraße, Mittelhagen.

Erste Ausgabe

Preis für die halbjährliche Zeitungs- oder deren Mann für Halle 15 Mark im voraus. Bei einem im Laufe des Monats bezahlten Betrag bis 31. d. M. 1902. Angenehm einmündig bei der Expedition in Halle a. S., Markt 11.

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstr. 37.
Telephon-Nr. 188.
Abendausgabe: Dr. Walter Gehlenbein in Halle a. S.

Sonnabend, 24. Mai 1902.

Geschäftsstelle in Berlin Brandenburgstr. 3.
Telephon-Nr. V 17. 114.
Druck und Verlag von C. O. Ziehe in Halle a. S.

Der Fall Lieber in neuer, und zwar freisinniger Auflage.

Wir haben in den letzten Wochen in breiterer Ausführlichkeit erfahren, daß der verstorbene Centrumsführer Dr. Lieber einige schmeichelhafte Worte, die ihm aus Anlaß der Annahme des Reichstages gesagt wurden, mißverstanden und angenommen hat, ihm sei ein hohes Staats- oder Reichsamt zur zufälligen Auswahl angeboten worden. Jetzt wird ein ähnlicher Fall aus dem Lager des Freisinnigen bekannt, der allerdings eine inhaltlichere Unterlage zu haben scheint. Es wird erzählt, daß Graf Caprivi im Jahre 1893 zur Zeit der Kämpfe um die Militärvorlage der damaligen freisinnigen Fraktion den Posten des Reichsgerichtsrates in sichere Aussicht habe stellen lassen, wenn sie für die gefährdete Militärvorlage stimmen würde. Bekanntlich spaltete sich damals die freisinnige Partei, die Gruppe der Unentwegten um Richter, Wasserfiesser genannt, stimmte gegen die Vorlage, der sanftere Teil um Heinrich Rickert, die Wasserfiessergruppe, stimmte für die Vorlage und verhalf ihr zur Annahme. Noch an demselben Tage fand eine Fraktionssitzung der Freisinnigen statt, in der Eugen Richter, wie er eine Stunde später in der Zeitungsverammlung auf „Die Welt“ erklärte, die Fraktion in die Luft sprengte. Seit jener Zeit marschieren die um Richter und um Lieber als feindselige Ströme nebeneinander.

Die jenseitige Erinnerung an das damalige Caprivi'sche Angebot wegen der Befragung des Postens eines Reichsgerichtsrates kommt denen um Richter nicht unangenehm. Die Organe dieser Richtung freiten die Sache ab und ließen sich von einem parlamentarischen Befähigten, daß von einem solchen Anerbieten damals nicht die Rede gewesen sei. Herr Richter ist jedoch hochstapelt genug, in der „Freisinnigen Zeitung“ zu erklären, daß diese Mitteilung auf einem Verbot beruhe. Er scheint also genau zu wissen, daß inhaltlich Graf Caprivi die Freisinnigen den Posten eines Reichsgerichtsrates angeboten hat, falls sie die Militärvorlage annehmen würden. Man sieht, der politische Beschreiber, der bei den Kämpfen um die Militärvorlage unserer Parteien an den Centrumsführer herangetreten sein soll, hat sich nach Richter bereits früher dem Freisinnigen genähert und bei ihm schöne Hoffnungen erweckt, um ihm hinterher höhnlisch zuzurufen:

„Schläffer, die im Wunde liegen, bringen Schimmer, lieber Schach.“

Zu jener Zeit war bekanntlich noch Herr v. Malan, der jetzige Oberpräsident von Bommern, Reichsgerichtsrat. Er erhielt am 12. August desselben Jahres seinen Abschied, der neue Staatssekretär wurde aber nicht aus den Reihen des Freisinnigen ernannt, sondern es wurde der Landesbeamte von Posten, Graf Besenowitz, welcher ein Reichsamt bestritten, der den Posten bis zum Jahre 1897 bestritt, um dann der Nachfolger des Herrn v. Voelticher im Reichsamte des Innern zu werden.

Wir wollen uns um den intimen Kontakt zwischen Wasserfiessern und Wasserstrümpfern nicht weiter kümmern. Wir lassen es dahingestellt, ob Herr Rickert Aussicht hatte, Reichsgerichtsrat zu werden, oder ob auch er nur einige anerkennende Worte des Grafen Caprivi mißverstanden hat, oder ob ihm dies gar nur an seinen intimen Gegnern im Lager der Wasserfiesser nachgedröhelt wurde. Die Mitteilung klingt uns an sich wahrheitlich; wir wissen, daß in jener Zeit, nämlich im Juni und Juli 1893, Graf Caprivi allerdings heftig dreht, theils indirekt durch den ihm beigegebenen militärischen Status Verhandlungen mit Parteiführern angeknüpft hat, um sie zur Annahme der Militärvorlage zu bewegen. Die erste Vorlage war bekanntlich infolge des Widerstandes des Centrums abgelehnt worden und hatte die Auflösung des Reichstages gebracht. Die Neuwahlen führten eine erhebliche Minderungen im Reichstagen der Parteien nicht herbei, so daß die Absichten der neuen Vorlage durch die Neuwahl keineswegs geoffert erschienen, zumal im Centrum der damalige Wappensprecher Dr. Lieber die Herrschaft an sich gerissen und die militärischen Reichstags-Centrums-magnaten, den Grafen Ballestrem, Herrn v. Suene, Dr. Borcht und andere an die Wand gedrückt hatte. Graf Caprivi hielt auch die neue Militärvorlage für gefährdet und verhandelte direkt und indirekt viel mit Parteiführern, um die Wasserfiesser und Schwanden zu sich herüberzuziehen. Es ist nicht unannehmlich, daß die Unterhändler in ihrem stürmischen Drängen soweit gelangten sind, den Freisinnigen ein hohes Reichsamt anzubieten. Diesem bringt die freisinnige Presse in den nächsten Tagen darüber Auskunft.

Der Vollständigkeit wegen wollen wir daran erinnern, daß in jener Zeit vielfach behauptet wurde, auch den Posten sei von hoher Seite die Regierungsfähigkeit zugesprochen worden. Die politische Reichstagsfraktion stimmte in der Schlussabstimmung unter Führung des bekannten Herrn v. Rosciolski für die Militärvorlage und verhalf ihr damit zur Annahme, die am 15. Juli mit 201 gegen 155 Stimmen erfolgte. In Anerkennung dieses Volonts erhielt Herr v. Rosciolski an demselben Tage vom Kaiser folgenden Telegramm:

„Neues Palais, 15. Juli. Ich danke Ihnen und Ihren Landsleuten für Ihre Treue zu mir und meinen Vorgesetzten. Sie sei ein Beweis für alle. Für Ihre hingebende Arbeit verleihe ich Ihnen den Kronenorden II. Klasse.“
Wilhelm I. R.“

Dieses Telegramm im Zusammenhang mit dem Umstände, daß Herr v. Rosciolski in jenen Tagen häufig im Reichstagspalais als Gast weilte, hat augenblicklich zu derartigen Ge-

rüchten Anlaß gegeben. Herr v. Rosciolski selbst hat aber wohl im Ernst niemals daran gedacht, in den Fehler seines Kollegen Dr. Lieber zu verfallen und gelegentliche Worte der Anerkennung so zu deuten, als ob ihm damit hohe Staats- und Reichsämter zur Auswahl angeboten worden wären. Damit kann man den Grafen Caprivi in Aussicht gestellte Entlohnung eines freisinnigen Parteimannes ins Reichsamt für den Fall der Zustimmung der Militärvorlage bezieht, so dürften darüber die Akten noch nicht geschlossen sein. Wir erinnern uns allerdings, daß in jenen kritischen Tagen die „Kreuz-Ztg.“ auch etwas Negatives behauptete, indem sie am 12. Mai 1893 schrieb, es bestehe die Hoffnung, daß die Freisinnigen der Militärvorlage zustimmen werden, da sie längst vom Grafen Caprivi gewisse Zusicherungen über den Gang der allgemeinen Politik und die Steuern erhalten hätten, durch welche in der nächsten Session die Kosten für die Militärvorlage gedeckt werden sollten. Graf Caprivi sandte allerdings der „Kreuz-Ztg.“ damals eine Berichtigung, in der er erklärte, daß die Mitteilung über inhaltlich die Begründung entbehere. Das war aber zwischen der ersten und zweiten Militärvorlage. Nach den Neuwahlen aber, die die Freisinnigen der Militärvorlage nicht versagten, kam es anders, und es ist sehr möglich, daß damals die Freisinnigen begründete Hoffnungen hatten, daß ihre Sehnsucht nach Ministerstellen endlich erfüllt werden würde. Vielleicht spinn sich der Bruderwitz im freisinnigen Lager weiter und bringt uns nähere Aufklärung. Etwas ist es jedenfalls, daß jene Caprivi'schen Zeiten lange vorüber sind!

Deutsches Reich.

Halle a. S., 23. Mai.

Zur Geschichte der Brüsseler Zuckerkonferenz.
Die „Deutsche Agrarcorrespondenz“ hatte vor Kurzem auf Grund der von der österreichischen Regierung veröffentlichten Protokolle der Brüsseler Zuckerkonferenz festgestellt, daß die Vertreter Deutschlands und Oesterreichs auf der Brüsseler Konferenz die von England geforderte Bindung der Zuckerverträge, und noch dazu zu so minimalen Sätzen, für unannehmbar erklärt hätten, daß Deutschland dann aber zurückgewichen sei und damit auch Oesterreich zum Nachgeben genötigt hätte. Diese Behauptung wird jetzt offiziös auf dem Umwege über Karlsruhe bestritten. Die „Süddeutsche Reichs-correspondenz“ erklärt in einer Berliner Zufrucht:

„Als beide Mächte vor der Frage standen, ob sie dem Ergebnis der Verhandlungen mit einigen noch unerschwerlichen Änderungen zustimmen oder die Verantwortung für das Scheitern der Konferenz übernehmen wollten, ist es Oesterreich-Land gewesen, das die Annahme der Brüsseler Beschlüsse früher als Deutschland ausgesprochen hat. Schon dieser äußerliche Umstand weist darauf hin, daß es nicht von Deutschland „im Stich gelassen“ sein kann.“

Viele Darstellungen ist mit den in Wien veröffentlichten Protokollen, die die Brüsseler Konferenz nicht vereinbar. Warum, muß man fragen, wenn man die Erklärung der Regierung, den Umweg über Karlsruhe? Warum behauptet sie sich nicht ihres anerkannten offiziellen Sprachorgans, der „Nordd. Allg. Ztg.“?

In der hohen erschienenen Nummer der „Nordd. Allg. Ztg.“ wird an der Spitze offiziös das Folgende geschrieben: „In einem Teile der Presse wird wiederholt der Versuch gemacht, nicht nur einer baldigen Erledigung der Regierungsvorlage über die Brüsseler Zuckerkonvention im Reichstags entgegenzuwirken, sondern auch für eine etwaige Verschleppung der Angelegenheit die Regierung verantwortlich zu machen. So ist nachstehend bezeugt worden, daß dem auf Mitteilung der Protokolle der Zuckerkonferenz gerichteten Wunsche der XX. Kommission des Reichstags noch immer nicht entsprochen worden sei, was notwendig zu einer Verzögerung der Verhandlungen führen müßte. Demgegenüber stellen wir fest, daß bereits am 14. Mai die amtliche Ausgabe der Konferenzprotokolle nicht einem besonders bzw. gezielten ausführenden Sachverwalter in einer größeren Anzahl von Exemplaren der Kommission zur Verfügung gestellt worden ist. Außerdem ist jedem einzelnen Mitgliede der Kommission eine inwischen im Buchhandel erschienene deutsche Uebersetzung der Protokolle zugänglich gemacht worden. Die Regierung hat und wird es zu nicht haben lassen, die ihr ersuchen, zu dieser alsbaldige Beschaffung über die Vorlage zu ermöglichen.“

Es ist selbst an, daß die offiziöse Presse denjenigen Politikern, welche der Meinung sind, daß die Zuckervorlagen Zeit bis zur Herbsttagung des Reichstages hätten und daß dann eine gründliche Erörterung der Angelegenheit in viel höherem Grade gesichert sei, Verschleppungsabsichten unterstellt, wo doch die Regierung selbst die Forderung, daß Sachverhältnisse geordnet werden müßten, die sie zuerst selbst beklammert, nunmehr selbst als gerechtfertigt anerkannt hat. Wenn die Regierung von der Zweckmäßigkeit der Zuckerkonvention so fest überzeugt ist, so könnte es ihr doch nur an einem Mangel sein, die ausföhrliche Verhandlung in den Kreisen der Interessenten, wie sie bei einer Vertagung der durchaus nicht alligen Angelegenheit bis zum Herbst erfolgen könnte, auch diejenigen zu ihren Anschauungen bekehrte, die heute der Meinung sind, daß die Konvention in dieser Form unannehmbar ist. Sie hätte dann ja auch selbst Zeit und Gelegenheit, ihre Anschauungen gründlich zu vertreten und die Zuckerdindustrie von den ihr geübten Vorteilen zu überzeugen.

• Ueber die Geschäftsbedingungen des Abgeordnetenhauses verlaute, daß unmittelbar an die Beratung der Vorlage zum Schutze des Deutschtums in den D-

marken die erste Lesung des Vertrages wegen der Mein-Redaktion und die Vorlage betreffend die Vorbereitung für den höheren Verwaltungsdienst ist sich angeschlossen. Betreffs beider Vorlagen ist es dringend erwünscht, daß sie sobald als möglich die erste Lesung passiren und formellischer Vorbereitung überwiegen werden. Es wird anzunehmen sein, daß die Vorlage betreffend die Vorbereitung für den höheren Verwaltungsdienst derselben Kommission, welche mit der Vorbereitung der Vorlage betraut ist, die Vorbereitung für den Zufriedenheit betraut ist, überweisen, und daß die abdem um einige Beschlüsse mit den Angelegenheiten der Verwaltung vertraute Mitglieder betraut werden wird. Bekanntlich sind die Verhandlungen dieser Kommission bis zum Eingang der erwähnten Vorlage ausgesetzt worden. Nunmehr hat aber der Vorsitzende für die unmittelbar an diese ersten Lesungen voraussetzlich sich anschließenden Sitzungstagen die Aufnahme der Kommissionsverhandlungen in Aussicht genommen. Wann in die erste Lesung der erwähnten beiden Vorlagen eingereicht werden kann, wird davon abhängen, wann die erste Lesung der Vorlage betreffend den Schutz des Deutschtums im Abluß abgehandelt werden wird. Voraussichtlich dürfte vor Freitag nicht an die anderen ersten Lesungen angegangen werden können. Abgesehen von den Kommissionsarbeiten, zu deren Beilegung einige stündliche Zeit gegeben werden dürften, liegt noch zahlreiche Material an Initiativbeiträgen und an Kommissionsberichten über Petitionen für die Wenigerangelegenheiten vor, so daß es auch in der Zwischenzeit, bis die größeren gesetzgeberischen Vorlagen an den Kommissionen wieder an das Plenum gelangen, diesen an Beratungsstoff nicht fehlen wird.

• Die neue Polenvorlage, welche für deutsche Anliefern und Domänen in den Ostmarken 250 Mill. Mark fordert, ist auf der linken Seite dem heftigsten Widerstande begegnet. Nach dem erregten und böhmischen Schimpfen des „Vorwärts“ über die „Realpolitik der Mente“ zu schließen, muß die Sozialdemokratie eine gute Wirkung der Sache fürchten. Möglich ist die „Freisinnige Zeitung“. Aus dem Centrum brachte die „Oerm.“ bisher nur allgemeine Redensarten von einem Sprung ins Dunkle und von dem Verlangen besserer Ausführung seitens der Regierung über ihr Programm. Im Uebrigen findet bei den Anhängern einer energischen Polenpolitik auch der neue Plan der „Domänen“ nicht in der eunigen Zustimmung. Die „Nat.-lib. Corresp.“ nennt ihn einen weisen und vorzüglichen und fährt fort:

„Es gab eine Zeit, wo die Freunde der Selbstverwaltung von Bauern und Arbeitern alles Heil in Arbeiterkolonien und der Vereinnung einer möglichst großen Zahl von Arbeiterstellen erblickten. Größere Ansammlungen feiner Stellen sind jedoch Wirkungen in der Regel, bis zu lange nicht die Gewähr geboten ist, daß die Biederleistung eine leistungsfähige Gemeinde zu bilden und den Anforderungen, die in Bezug auf Schul-, Kirchen- und Armenlösen an sie herantreten, nachzukommen vermag. Ihre Mitglieder erlangen die Anregung und Belehrung, die sie nur von Gutsherrn und Grobkrauten erlangen können. Sie haben keine Gelegenheit zu wirtschaftlichem Aufsteigen.“

Die „Deutsche Ztg.“ erinnert daran, daß Fürst Bismarck der Anliefernfrage überaus viel mehr rational- und staatspolitisch, als wirtschaftspolitisch angegangen wissen wollte. Er dachte mehr an Schaffung von Pachtgütern und Domänen aus den ostmärkischen Güteranfällen.

• Minister Moeller und der Kanal. In seiner Rede bei der Weisepfer des Vereins für die bergischen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund hat Herr Handelsminister Moeller auch den Kanalplan gestreift. Nach der „Allg. Ztg.“ hatte dieser Passus folgenden Wortlaut:

„Schreiben Sie darum das Interesse an der Entwicklung des Verkehrs in erster Linie auf Ihre Bank und erfahren Sie nicht darin, das Projekt des Kanals weiterhin zu verfolgen. Ich erwarte nicht, daß die Macht der Reichsstände schließlich stärker sein wird als die Opposition, die sich heute noch in Deutschland bemerkbar macht. (Beifolles Bravo.) Die Macht der Reichsstände ist immer ein gewaltiger Faktor, aber sie kommt nicht zur Geltung, wenn nicht die befehligen Kräfte sich in der richtigen Weise geltung verdrängen.“

Ja, um Alles in der Welt: was ist denn nun eigentlich die Macht der Reichsstände?

• Bericht auf jetzige Oeffentlicher der Linken wird auf dem Umwege über Wien angeliefert. Ein hervorragendes Mitglied der freisinnigen Reichstagsfraktion, einer der Führer der deutschen Reichshandelsbewegung, schreibt der „Neuen Freien Presse“ wie folgt:

„Die Linke hat alle ihre Ostruktionspläne (wenn sie überhaupt jemals solche gehabt hat) aufgegeben. Sie ist es im Uebertreibe, welche die rasche Beendigung der Kommissions-Verhandlungen wünscht, um Gelegenheit zu erhalten, den Parteien-Contour und die ungeheuren Beschlüsse der Kommissionsmehrheit im Plenum vor dem ganzen Lande einmal öffentlich diskutieren und kritisieren zu können. Für diese Plenarberatung haben denn auch die bedeutenden Handelspolitiker der Linken sich aufgeopfert. In die Kommission laden die Parteien nicht zu gehen, sie konnten mit beschützenden Armen dem Freizeiten der Parteien in der Kommission zusehen, die sich dort ganz allein schon so gefehlgeladen haben, wie es gar nicht gründlicher hätte gekehrt kommen, wenn ihnen die Opposition dabei geholfen hätte.“

Die „Freisinnige Ztg.“ übernimmt diese Mitteilung ohne Kommentar. Na, wir werden ja sehen, ob's stimmt. Vor der Hand thut die „Kreuz-Ztg.“ sehr wohl daran, wenn sie soeben

die Mitglieder der konservativen Fraktion bringen ersucht, vom 3. Juni ab gelegentlich der Beratung der Brantweinsteuer regelmäßig im Reichstag zu erscheinen im Hinblick auf die vorjährige Obstruktion der Kisten.

Im Quebracho. Bekanntlich haben die Quebrachos gebieten eine sehr temperamentvolle Gemüthsart und Mundesart neben der „antiquen“ Gutschlagel geübt. Im vorigen Jahresbericht hat die „Frankfurter Handelsblätter“ die Frage unter dem Gesichtspunkte behandelt, daß die deutsche Export-Industrie durch den Zoll leiden würde, diese Industrie würde sich immer mehr zur Exportindustrie, und ein Zoll auf das Rohmaterial würde ihr dieses verkümmern und das Exportgeschäft ruinieren, wenn der Zoll für die ausgeführten Waaren nicht erlassen würde. Es wird sich bei Beurteilung dieser Forderung damit handeln, ob tatsächlich eine erhebliche Ausfuhr dieser Erzeugnisse stattfindet. Sollte das der Fall sein, demerit ein Berliner Blatt dazu, so dürfte es dem Interesse der Gutschlagelweber sowie dem der Rohwollweber nicht im Wege überdies, eine solche Erleichterung unter den nächsten Umständen einzuführen, daß dagegen unter allen Umständen protestiert werden müßte. Bei Beratung der Industriezweige wird für analoge Gelegenheiten gegeben sein, diese Seite der Quebrachofrage eingehend zu prüfen.

Das Parlamentarierkreuz. Der national-liberale Abgeordnete für den Wahlkreis 7ena - Neustadt-Platenhain, W a l l e r m a n n, wird nach dem „Hannoverschen Staatsblatt“, im nächsten Jahre keine Kandidatur mehr annehmen. In diesem Sinne soll sich der Abgeordnete selbst geäußert haben.

An der Jubelfeier des Germanischen Museums in Nürnberg werden, wie nunmehr festgestellt ist, persönlich theilnehmen: der deutsche Kaiser, Prinz Regent Ludwig von Bayern, Prinz und Prinzessin Leopold von Bayern, König Wilhelm von Württemberg und Großherzog Friedrich von Baden. Besondere Vertreter entsenden wahrscheinlich Kaiser Franz Josef von Oesterreich und König Albert von Sachsen.

Personalnachrichten. Wie aus Somburg v. d. S. gemeldet wird, beabsichtigt der König von England auch dieses Jahr in Somburg Kurortentzucht zu nehmen. Er ließ bereits Wohnung für die dritte Jahresmode bestellen. Der König von Dänemark wird sich im Anfang der nächsten Woche über Lübeck nach Wiesbaden zu vierwöchentlichem Auszuge begeben. - Reichs-Ordenslegen ist wieder über der Waterkant niedergegangen. Herr Wallin von der „Sagaz“ hat den Kisten Akkordeon zweiter Klasse mit der königlichen Krone erhalten, der Besondere des Musikanten, der den König, Großherzog Friedrich, den Kisten Akkordeon zweiter Klasse. Aber auch der „Norddeutsche Lloyd“ wird zur selben Stunde gehen: Dem Vorsitzenden des Ausschusses, Georg F l a t e, und dem Generaldirektor Dr. Heinrich Wiegand wurde der Kronenorden mit Brillanten verliehen.

Verband evangelischer Arbeitervereine. Die Delegirten-Versammlung des Verbandes evangelischer Arbeitervereine, die soeben in Düsseldorf tagte, wählte den Lic. W e b e r -München-Glabach zum Vorsitzenden des Gesamtverbandes.

Der evangelisch-soziale Kongreß in Dortmund wurde am Donnerstag zum Landesökonomischer Nobbe - Berlin eröffnet. Im Namen der Stadt begrüßte Oberbürgermeister Schmiede, im Namen der höchsten und höchsten Behörden, Regierungspräsident Rombach und Konstitutionsrat Albrecht aus der Veranstaltung. Hierauf sprach Professor Hornum - Berlin über die sozial-soziale Bedeutung des heutigen Bildungsstrebes.

Der Allgemeine Deutsche Schutverein zur Erhaltung des Deutschthums im Auslande hat, wie mittheilt, die Tage in Stuttgart seine Jahresversammlung abgehalten. Als Ort für den nächsten Weltkongreß wurde für Anfang 1909 die Stadt Wien, im dortigen Saal und Norden, als Ort bestimmt. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt.

Der internationale Bergarbeiter-Kongreß in Düsseldorf nahm in seiner Donnerstag-Sitzung zwei Anträge an, welche sich auf die Verpflichtung der Arbeitgeber beziehen. Der eine von den belgischen Delegirten eingehend die Veranlassung der Arbeitgeber zur Entschuldigungsverpflichtung für Unfälle und Haftstrafe der Arbeitgeber, während nach dem anderen, von den englischen Delegirten eingebrachten Antrag der Kongreß ein Haftstrafenrecht der Arbeitgeber in solcher Form ertheilen soll, daß bei allen Unfällen, welche Arbeitern in den Gruben oder in deren Nähe zugehen, vom ersten Tage an Entschädigung zu leisten ist. Ferner nahm der Kongreß zwei in der Haupt-

sache gleichlautende, von französischer und von englischer Seite eingebrachte Anträge an, wonach die Bergarbeiterschaft aller Länder eine gegenseitige Befreiung der Unfallkosten ertheilen soll. Schließlich nahm der Kongreß einstimmig eine Resolution an, die sich für Verstaatlichung aller Bergwerke ausdrückt.

Von Samoa. Im Schutgebiet, das sich unter der jetzt abgeleiteten deutschen Herrschaft befindet, ist gegenwärtig das Hauptverdienst die Eingekerkerten zur Herstellung zu bringen. Bei dem bereits vielfach betriebenen Bau von Straßen ist der Gouverneur Dr. Solf auf ein glückliches Mittel gekommen, den Wegbau durch die Samoaner weiter zu fördern. Er hat, wie der „Hannoverschen Staatsblatt“ berichtet wird, auf seiner Heimreise nach Europa in San Francisco eine Anzahl leidender Wagnereisen gekannt, die als Belohnung für ihre Schützlinge bestimmt sind, die sich im Wegbau am meisten auszeichnen. Man denkt auch an die Einführung chinesischer und japanischer Arbeiter. Nach einer Mittheilung des selbstbetretenden Gouverneurs Dr. Schnee beabsichtigt das Gouvernement, vorläufig 60 solcher Arbeiter über Ozeanwege bringen zu lassen, was mit Einfluß eines Vorzuges von 40 Mt. pro Kopf eine Summe von 15 000 Mt. erfordert. Die Ausführung dieses Planes hängt von dem Zeitpunkt ab, wann der für die Regierung von Neu-Guinea bestimmte Regierungsdampfer in Vorbereitung eintrifft, wenn eine andere Verbindung Samoas mit China und Japan, als mittel dieser Regierungsdampfer, und von Ozeanwegen zu mit den Norddeutschen Lloyd-Dampfern nicht eintreft. Die deutsche Schutzeile von Apia ist gegenwärtig für 64 Arbeiter nur einen Arbeiter, und ein zweiter ist wegen der schlechten Gesundheitslage des Schutzbereichs erst für nächstes Jahr in Aussicht genommen. Dem Kinderorden steht ferner ein zweites Schutzelement vor, wie mit dem Kindern in dieser dänischen Schule in japanischer Sprache berichtet. Die Anstellung einer deutschen Kindergärtnerin erscheint dringender. Die Verbindungen mit dem Auslande liegen noch immer im Argen. Wohl geht alle Monate eine dreimalige Post nach Australien, allein sie geht über Honolulu oder Tonga und Neuseeland, ist also für den Verkehr mit Europa nicht zu gebrauchen. Die gemeinliche Post über Amerika nach Europa muß nach dem amerikanischen Hafen San-Francisco auf der Linie Tutuila gesandt werden. Durch diese ausschließlich amerikanischen und australischen Schiffverbindungen wird Samoa auch in seinen Verbindungen, seinem Handel und Verkehr mit Amerika und Australien, wie auch in neuester Zeit ist dazu nach in San Francisco eine Samoaner-Transportation-Compagnie, natürlich mit amerikanischem Kapital, gegründet worden, die eine regelmäßige Gesellschaftsverbindung mit Samoa einrichten wird und bereits ein Schiff „Winkler“ nach Apia gesandt hat. Dadurch wird die deutsche Verbindung mit der Welt, die im Hinblick auf die regelmäßigen Norddeutschen Lloyd-Dampfer wäre sehr wünschenswert.

Inland.

Oesterreich-Ungarn.

Zur Lage. Bei den in Budapest geführten Verhandlungen zwischen den beiderseitigen Reichsministern wurde in einigen Punkten des Postens und der Steuerfragen eine Annäherung erzielt. In wesentlichen Punkten bestehen jedoch noch große Differenzen, deren Ausgleich den nächsten Wochen vorbehalten bleibt.

Frankreich.

Amnetie. - Zur Lage.

Einer der ersten Schritte, welche der Kammer unterbreitet werden sollen, ist die Amnetie für die Verantwortlichen des Staatsgerichtshofes. - Eine Veranlassung antimilitärischer Vorgehens nach in Folge der Pariser Beschlüsse zu Paris unter dem Vorzeichen des Schriftstellers Genette hat. Umgekehrt 40 Deputirte waren anwesend und stimmten für den Antrag der Bildung einer geschlossenen antimilitärischen Gruppe zu. Die einzelnen Beschlüsse sollen noch geheim gehalten werden.

Belgien.

Verschönerung der Europäer an Kongo. Der vom Kongo in Antwerpen eingetroffene Major Galtin erklärte immer noch den Kongo als ein Land, welches sich in Katanga eine gegen die belgischen Offiziere gerichtete Verschwörung entdekt hat. In einem Offizier sei ein Vergiftungsversuch vorgenommen worden. Fünf Schwarze, welche der Witzspud an diesem Verbrechen überführt waren, seien erschossen worden. Die Arbeiten der internationalen Kommission am Kongo-See seien beendet; das Ergebnis sei noch unbekannt. - Dem „Etat d'opinion“ zufolge be-

richteten Kongo, die vom Kongo eintrifft, die aus 90 Regern bestehende Polizei vom Kongo habe eine Verschönerung zur Ermordung der Europäer und zur allgemeinen Plünderung angeordnet; diese Verschönerung sei jedoch vereitelt worden.

Rußland.

Zu dem Attentat auf den Gouverneur von Sima, N. W a s i l, verhaftet, das am 14. Mai während einer Theatervorstellung in Sima von der Gallerie des Sima in Sima verübt worden. Als die Polizei vom Gouverneur durchdrungen erbot, was für ihn sei, ließ er die ganze Gallerie verhaften und jeden Verhafteten im Besitz des Arztes durchprüfen. Unter dem Durchprüfen war auch der Attentäter. (W. Z.)

Rumänien.

Zur Jubiläumsfeier. Bei der militärischen Feier aus Anlaß des Jahresfestes der Proklamirung der Unabhängigkeit Rumäniens hielt der Kaiser nach der Ansprache des Ministerpräsidenten Sturza eine Rede, in der er ausführte: Ich bin tief bewegt, daß die Armee den 25. Jahresfest des Krieges gewährt hat, um mir einen erneuten sichtbaren Beweis ihrer Ergebenheit und Treue zu geben. Die Siege der Armee haben den Ruhm des Landes begründet, es zum Königreiche erhoben. Ich gebe, daß meine Nachfolger mein Erb- und noch vermehren und daß die zukünftigen Generationen sich der Vorfahren würdig erweisen. Sie können versichert sein, daß sich bei dem Anlaß der in diesem Abende entfallenden Paraden meine Gedankens mit lebhaftester Sympathie der großen militärischen Familie zuwenden werden, an deren Spitze zu stehen ich stolz bin.

Serbien.

Neue Krisen in Sicht. Da die Anhänger von Pallas beschloßen haben, gegen das Kabinett Wutsch in schärfster Opposition zu treten, wird die Regierung die Stuphina in den nächsten Tagen schließen.

Südamerika.

Friedenswünsche Argentiniens und Chile? Die „Zfr. Zfr.“ meldet aus Buenos Aires: Ein Telegramm aus Santiago behauptet, der Schlichtungsvertrag sei vereinbart mit einer Anzahl, die die gemeinsame Definitive gegen Angstre dritter und die Klärung erweitert. Die Schiffsfahrer werden ausnahmslos annullirt und die bisherige Flotte revidirt.

Sina.

Auslösung der Inruhen. Eine Zeitlicher Trachtung des „Standard“ vom 21. Mai besagt, die Truppen widerprechen der amtlichen Behauptung, daß die Rebellion in Siam unterdrückt sei. Die Bestätigung der Kunde der Inruhen-Schanden deutet eine Auslösung der Inruhen an, auf bislang unerklärlich gebliebene Weise an und beständig lauten Meldungen über den Ernst der Lage in Siam ein. Die Kaiserin-Witwe befaßt Thronthron, die Rebellen nach Siam zu vertreiben, um zu verhindern, daß sie sich Beijing nähern und den Mächten einen Vorwand zur Einmischung geben.

Der Krieg in Südafrika.

In britischen Regierungskreisen wird versichert, daß der am heutigen Freitag stattfindende Kabinettsrath die Proklamirung des definitiven Endes der Feindseligkeiten beschließen wird. Die Verhandlungen bezüglich der Details des Friedensabschlusses werden allerdings noch wochenlang dauern, doch sei die Rückkehr der Burenführer zu ihren Kommandos ausgeschlossen. Hiermit stimmt auch folgendes Telegramm überein:

Der Londoner Morgenblätter zufolge stellt der Frieden in Südafrika vor der Thür. Schließliche telegraphische Agenturen übermitteln Noten, welche mittheilen, daß den Buren ein Ultimatum gestellt worden und daß dieselben auf Verweigerung nach die gestellten Bedingungen annehmen werden. Der Ministerpräsident, welcher für Freitag einberufen ist, wird eine diesbezügliche Erklärung veröffentlichen. „Daily Mail“, welche bisher immer von großen Optimismus befeuert war, fordert jetzt die Leser auf, die augenblickliche Lage für günstig zu halten. Ein optimistischer Brief weist auch in amtlichen Kreisen und man glaubt, daß kein ernstliches Hinderniß den Abschluß des Friedens verhindern werde. - Sir Charles Dilke sprach am Donnerstag in Gloucester und erklärte, daß die jetzigen Verhandlungen den Frieden herbeiführen würden.

Burenlieder.

(Nachdruck verboten.)
Von Kurt von Rohrscheidt.)

I.

De Wets Lusten zum Kampf.

Es klingt ein Lied wohl durch die Welt, das hat so tiefen Ton,
Es klopft an unsers Herzens Thür und fordert seinen Lohn,
Es braut um uns wie Meeresfluth, wie Wellengischt und Schaum,
Ist neu erwacht die Heldenzelt oder ist's nur ein Traum?

Es singt das Lied von Brand und Blut, von mildem Völkermord,
Es singt das Lied von Bauerntreu, wie der Bauer schlägt den Lord,
Es singt das Lied, wie stark und stolz ein Volk trägt seine Last,
Kommt mit zu eurer Mutter Kind, kommt mit zum Volk am Baal!

Hell leuchtet über das Burendorf der sinkenden Sonne Schein,
Nur noch des Kirchleins Spitze taucht in den schimmernden Glanz hinein,
Da ist es, als wauchte aus Traum und Schlaf das ruhende Dörfchen auf,
Und langsam durch die Gassen kommt gezogen Kauf am Kauf,

*) Wie auch an anderer Stelle mitgetheilt, hat uns der Herr Verfasser auf unseren Wunsch die Veröffentlichung dieser Dichtungen freundlich gestattet. Die Dichtungen bilden den verhandenen Text zu vier lebenden Bildern, die von Herren und Damen der Burenfrauen und Kinder in diesen Tagen ausgeführt worden sind. Bei der Einfachheit der Kostüme, die die Firma Semmler in Leipzig vorräthig hat, lassen sich derartige Aufführungen mit lebenden Bildern selbst in den kleinsten Städten überraschend leicht ermöglichen, zumal Photographien der Galtischen Bilder vorliegen und zum Anhalt dienen können. Die Genehmigung zur Aufführung ist bei dem Verfasser der Dichtungen, Herrn Reg. Rath v. Rohrscheidt in Merseburg, einzuholen. Im weiteren Mittheilungen ist die Redaktion der „Holl. Zfr.“ im Interesse der Burenlieder stets gern bereit.

Am Kirchplatz sammelt sich rings das Volk, die Männer fu überzagt,
So still und so stark, und Schweigen tief umfängt hier Mann wie Maad,
Ein wortlos Grüßen tauscht nur ein die Hand mit des Freundes Hand,
Und einer flüstert: „Wo ist De Wet? Wo bleibt der Kommandant?“

Da taucht es empor auf dem Valfengerüst, da steht es hinengleich,
Und es spricht De Wet, das Auge in Gluth und die Wangen fahl und bleich:
„Nun höret mich, Brüder, noch immer war der Verdacht so groß um euren Herr,
„Vernehm die Kunde, doch hütet das Herz und hebt es zum Herrn empor!“

„Es bietet den Frieden euch Engelland, es will euch die Farmen bau'n,
„Es läßt euch wieder zu Weis und Kind nach des Krieges blutigen Traun,
„Es will euch verzeih'n, daß in Waffen ihr hüt die Hand über den heimischen Herd,
„Dah ihr standet im Kampfe, der Väter und - des Tags von Majuba werth!“

„Es hält den Frieden lödenden Sinns, freigebig in feiner Hand,
„Nichts will es dafür gewinnen als nur unser Land, unser Heimathland!“
„Und mögt ihr ertauschen den hohen Preis, io gebet dahin den Land -
„Unser Land am Baal, unsrer Väter Land, unser Kinder Heimathland!“

Stumm war's in der Munde, todesstumm, nicht einer sprach ein Wort,
Was sie fühlten, die Männer, das hegte sie still als ihres Herzens Hort,
Nur Feuer und Schatten wechselweis um ihre Stirne zog,
Und fester sich der sehne Arm und die treue Wächte bog,

Mit grimmigem Rächen sah De Wet die Männer von Stein und Stahl,
Er winkt, und rauschend am Hagelgott stieg das Banner von Transvaal,
Und wie die Farben, die theuren, zeigt der Vierförl am Kirchturmbaum,
Da sprach noch einmal De Wet, und es war seine Stimme w'e Donner und Sturm:

„Dem Ewigen Dank, noch steht unser Land, da in Treue die Männer steh'n,
„Was der Fleck gewann an Gabe und Gut, es' mög' es in Rauch vergeh'n,
„Es' wir lassen das Land; und dah unser Gott im hohen Himmel uns hört,
„So schwört den Schwur, den heiligen Schwur, ihr Männer Transvaals, io schwört!“

„Wir schwören, wir schwören!“ io scholl es laut von einem zum andern im Ring,
„Wir schwören, wir schwören!“ und schnell und heiß der Athem der Männer ging,
Vor ihrem Auge still und weit dehnt sich der Heimath Ha,
Vor ihrem Auge die Farben steh'n; weiß, roth und grün und blau.

Und wieder De Wet: „Noch Besseres gilt's, als Gabe und irdisches Gut,
„Wir geben das Leben, wir geben mit Lust des Herzens rinnendes Blut,
„Drum hebt die Hand, ein Höherer ist's, ein Höherer, der uns hüt,
„Und wollt ihr halten euer Wort, io schwört es - Buren, io schwört!“

„Wir schwören!“ so kam es von jedem Munde, es gab io dumpfen Klang,
Still war's, doch aus den Ringen rings ein mildes Feuer sprang,
Das sind die Augen ohne Furcht, und käme der grimmige Tob,
Sie sehen die Farben der Heimath nur: grün, blau und weiß und roth.

Und nodmals De Wet: „Das Höchste jetzt, wir setzen es ein als Pfand,
„Das Theuerste, was die Welt umschließt, wir bieten's dem Waterland,
„So schwört es, Männer, mag Alles verweh'n, verweh'n im Wetter und Wind,
„Wir bleiben der Heimath treu, - ob auch hinfallen Weis und Kind!“

„Wir - schwören!“ es kam aus den Kehlen gebreht, es war wie ein dumpfes Geroll,
Wie ein Weiter, dräuend und unheilvoller, das aus den Bergen aog,
Und wie es noch quälend und schmerzensdampf in den Seelen der Männer ringt,
Da kommt von der Höhe Glodenten, der über die Rämpfer stingt.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

W. Paris-Rupe, 22. Mai. Im großen Saal des Rathhauses begannen heute Vormittag die Verhandlungen des Verbandes Deutscher Gewerbedirektoren...

Gerichtsurteil in Marburg a. L. 1902. Die diesjährigen Ferienkurse mit Vorlesungen und Übungen in deutscher, französischer und englischer Sprache...

H. Wien, 22. Mai. Der Hofstaatsminister Graf v. Cernigoi ist neuerdings schwer erkrankt. Es hat bereits ein Konflikt der Aerzte unter dem Vorsitz des Professors Dr. Meuser stattgefunden.

Vermischtes.

Denkmal für Kaiserin Elisabeth von Oesterreich. Am Donnerstags Vormittag fand in Zerett die Einweihung des Denkmals der Kaiserin Elisabeth statt.

Einwanderungsstatistik in der Pfälzer Provinz. An der Kollektivzählung des Vereins für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund wurde in einer letzten Abtheilung ein Einberufungsblatt verfaßt...

Ständele bei einem Entseht. Bei einem im Anstich aus der Wohnung der Ober-Cameren am Fingerring veranlaßten Entseht in A. K. S. spielen sich wieder einmal handliche Verwicklungen ab.

Richtliche Anzeigen.

Am Sonntag Trinitatis, den 25. Mai, predigen: In U. S. Frauen: Vorm. 8 Uhr: Archidial. Wanne. Vorm. 10 Uhr: Oberlehrer Prof. Schmidt. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst in der katholischen Pfarrei...

Kindergottesdienst: Derselbe. Mittwoch, den 28. Mai, Vorm. 10 Uhr: Beichte und hl. Abendmahl. Diak. Nischmann. - Hospitalkirche: Vorm. 10 Uhr: Predigt. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst...

St. Marienkirche in Giebichenstein: Vorm. 8 Uhr: hl. Messe mit Kommunion. Vorm. 9 1/2 Uhr: Hochamt und Predigt. Vorm. 11 Uhr: Beichte...

St. Marienkirche in Giebichenstein: Vorm. 8 Uhr: hl. Messe mit Kommunion. Vorm. 9 1/2 Uhr: Hochamt und Predigt. Vorm. 11 Uhr: Beichte...

St. Marienkirche in Giebichenstein: Vorm. 8 Uhr: hl. Messe mit Kommunion. Vorm. 9 1/2 Uhr: Hochamt und Predigt. Vorm. 11 Uhr: Beichte...

St. Marienkirche in Giebichenstein: Vorm. 8 Uhr: hl. Messe mit Kommunion. Vorm. 9 1/2 Uhr: Hochamt und Predigt. Vorm. 11 Uhr: Beichte...

St. Marienkirche in Giebichenstein: Vorm. 8 Uhr: hl. Messe mit Kommunion. Vorm. 9 1/2 Uhr: Hochamt und Predigt. Vorm. 11 Uhr: Beichte...

St. Marienkirche in Giebichenstein: Vorm. 8 Uhr: hl. Messe mit Kommunion. Vorm. 9 1/2 Uhr: Hochamt und Predigt. Vorm. 11 Uhr: Beichte...

St. Marienkirche in Giebichenstein: Vorm. 8 Uhr: hl. Messe mit Kommunion. Vorm. 9 1/2 Uhr: Hochamt und Predigt. Vorm. 11 Uhr: Beichte...

Es ist ein Lied so glaubensstark, das nur dem Frommen frommt. Es ist ein Aufbruch frohesvoll, der aus dem Himmel kommt...

Und es belet De Welt: "Du starker Gott, wir hören die Stimme Dein. Verlaß uns nicht im letzten Kampf, o laß uns nicht allein!"

Am Bach, der durch den Thalgrund rinnt, das dürstende Land zu laben, liegt Friederich die Burenfarm, in Stille tief begraben.

Und doch ist auch dies Haus verwahrt. Der Wehr besatz und Waffen. Der ließ nicht seine Männerkraft in thalloser Ruh erschaffen.

Er riß das Hof vom friedlichen Pflug und jähmt es zum Schlachtenritte. So sog vom Hofe Alt und Jung, es ritten die Herden und die Knechte.

Und weiter über den Hof des Glücks hinfliegen Tag und Nichte. Das Heim nur hüteten mondenlang die Weiber und dienenden Knechte.

So sah'n auch heute vom Thore der Farm die rostenden Frauen und Kinder. Sinaus in die Steppe, wo durstig ziehn zur Kränze die freudigen Kinder.

Und großen Wogen gehen dahin die reifen Fruchtgetide. In großer Stutet das Sonnenlicht in abendlicher Wüde. Die Stille wandert. Um Haus und Hof geht's wie auf leisen Schalen.

Nur langsam hobt das Blatt am Baum des Windes Athemholen. Kein Laut ringsum, das Schweigen bricht nichts in der weiten Rinde.

Nur manchmal kommt vom fernher das Klaffen der treibenden Hunde. Im Herzen der Frauen rißt der Gram, sie denken der Söhne und Töchter.

Die lang, o, so lang schon weilen fern der heimischen Hügel und Matten. Sie jagen die gierigen Wänder des Landes, sie müssen, sie müssen, sie müssen!

"Es rief sie der Herr," spricht eine der Frauen, "wir dürfen nicht flagen, nicht flagen!"

Du du Geldenkampf, o du heilige Gluth, wie ichen die Herzen in Flammen! Wie schlägt die helle Lohe des Jorns jah über den Hof zusammen!

Wie schreit der Sturmwind durch das Land an unbeisteten Tagen. Die Wetterwolke dräunt steh, der Freiheit Saft zu schlagen. Schon hört man vom Brande manch stiller Farn, schon hört man vom Säugen und Wörden.

Wie Weiber und Kinder vom heimischen Heil verjagen die feindlichen Horden. Schrift bringt der Bedarf vom rauchenden Herd durch des Streites Drögen und Toben -

"Ob Alles vergeht," spricht die andere der Frauen, "wir wollen den Herren loben!"

Die traulichen Neger gewann der Heind - verloren, nun Alles verloren! Sie starren gerüch, im Herzen den Tod, ihr Auge wird weit und weiter...

Am die Hügelende saßen heran die englischen Kanzenreiter. Nur wenig sank des Tages Licht hinab zum Erdenrande. Da ging ein anderes Leuchten auf, da stand die Farm im Brande.

Der Flamm Rauch umfängt das Haus, sie räumen um das Gefälle. Am Firsche fließen es fließen auf wie Wahn und rothe Kelfe. Und von den Feldern schwell's empör, es quillt in schwarzen Wogen.

Von ihrem jähren Schiefer wird das Himmelstift umgogen. In frühe Nacht verjagt das Thal, nur aus des Hauses Fenstern. Da lag die Gluth, da riß der Brand, da lang es gleich Wespennern.

Vom Heerd, an der Friede einig zu Gasse war geladen. Vom Heerd, an dem der Trostinn laß, aufsteigt der Lohe Schwaden. Der stille Wirtel, da das Glück auf ewig schien zu dauern. Es fällt in Trümmer, darauf hoht das Frauen und das Grauen.

Es sehen die Frauen Stück um Stück ihr irdisches Gut verfliegen. Die zitternden Augen seudten sich und steigende Thränen blinzen. Doch ihre Herzen werden still, sie fliecen im Staub befallenen. "Ein feste Burg ist unser Gott!", so Klingt es durch die Flammen.

Sie fühlen nicht mehr das tiefe Weh, das eben ihr Herz erschritten. Denn unter sie tritt leise der Herr und ist in ihrer Witten. Ob sie verlaßt die ganze Welt, wenn nur der Herr sie haben: "Er ist bei uns wohl auf dem Plan mit seinem Geist und Gaben!"

Sie denken nicht mehr der Erdennoth, sie haben das Heil gewonnen. Ihre dürstende Seele trinkt sich satt an einem trogen Brauen. So zieh'n sie, während der Flammenstein hinweg im Stehbrunn. Ob heimatlos, doch gottreuer ins Glend ihr Straße. (Schluß folgt.)

Seidenstoffe von Elten & Koussen. Wratzke & Steiger, Hof-Juweliere und Edelschmiede, bitten, die Neuheiten im Schaufenster zu besichtigen.

Seidenstoffe schwarz, weiss, farbig, für Brautkleider.

Gelegenheitskauf: Schwarze reineselene, glatte und gemusterte Stoffe, Meter von 2 Mk. an.

Seidenhaus Georg Schwarzenberger, Halle a. S., Gr. Steinstr. 88.

Die Schaumweinsteuer.

Vor einigen Tagen ist in der Kommission des Reichstages nunmehr die Schaumweinsteuer durchberathen und auch genehmigt worden, sodass das Inkrafttreten derselben aller Wahrscheinlichkeit nach spätestens am 1. Juli d. Js. erfolgen dürfte.

Pro Flasche Schaumwein werden 50 Pfg. Zoll erhoben.

Jeder Private hat nach dem neuen Gesetz das Recht, sich einen steuerfreien Vorrath von 30 Flaschen hinzulegen, sodass also bei Wahrnehmung dieses Falles eine Ersparnis von Mk. 15.- zu erzielen ist.

Die Herren **Röderer & Co., Longeville bei Metz,**

deren ausserordentlich preiswerthe und vorzügliche Marken wir seit längerer Zeit mit grossem Erfolge eingeführt haben und die sich einer zunehmenden Beliebtheit erfreuen, haben sich auf unsere Veranlassung bereit erklärt, jedem unserer werthen Kunden und bisherigen Abnehmer der Marke Röderer & Co. das steuerfreie Quantum von je 30 Flaschen herzugeben und die Berechnung erst vom 1. December d. Js. ab zu machen, sodass also erst von diesem Zeitpunkt ab Zahlung zu erfolgen hätte.

Wir bitten um rechtzeitige gütige Bestellung und Wahrnahme dieses günstigen Angebotes zum alten billigen Preise.

Wir empfehlen von den Specialmarken der Herren Röderer & Co., Longeville bei Abnahme von 30 Flaschen auch sortirt

Röderer Carte d'Or Fl. 3,00. Röderer Carte Blanche Fl. 4,75.

Röderer Cabinet „ 3,75. Röderer Extra Dry „ 5,75.

Pottel & Broskowski,

General-Depositare.

Electricität.

Lichtanlagen * Haustelevone

Klingelanlagen

liefert gut und billig

G. Günter Jnh. Th. Eberth

Gr. Ulrichstrasse 12. * Fernruf 761.

Kostenanschläge gratis.

Einladung zur General-Versammlung

des Pferde-Vericherungs-Bereins zu Weissen

Freitag, den 30. d. Mis., Nachmittags 3 Uhr

im „Caféhof zur gr. Tanne“ bei Jöberitz.

Tagesordnung: Rechnungslegung.

Borlande-Abthl.

Weissen, den 20. Mar 1902.

74971 Der Vorstand.

Pianinos u. Flügel

gebraucht, aber gut reparirt, in allen Preislagen empfiehlt

Julius Blüthner,

Piano-Magazin, Poststrasse 21, I.

Als überall willkommenes Geschenk empfehlen ein Sortiment unserer durchaus reinen, preiswerthen und vorzüglich bekömmlichen

California-Weine,

Mataro Mk. 0,90 milde, saftige Rothweine
Zinfandel „ 1,20 mit angenehmem Bouquet,
Gros Mancein „ 1,50 ohne hervortretende Weingebürste.
Burgunder „ 1,80

Durao Portwein „ 1,75 würzige, edle Früh-
United States Port „ 2,25 stücks- u. Stärkungs-
Osta Port „ 2,25 weine ohne Zusatz
Golden Crown Port „ 2,40 von Spirit.
White Port „ 1,75 Besonders empfehlenswerth
Sherry „ 1,75 für ältere und schwächliche
Tokajer „ 2,00 Personen.

pr. Flasche ohne Glas.
Nach auswärt. Versand von 3 Flaschen an in Postkisten unter Nachnahme des Beirates.

Weingrosshandlung, Halle S., Rathausstr. 5. Schulze & Birner.
Fernspr. 1135.

Dr. Köllner's Kurhaus u. Pension a. d. Gaisstein

(b. d. Wartburg-Bienau).

Entscheidend malterfreie Lage.

Tropenkrankheiten, Nervenleiden, chron. innere

Krankheiten,

individuelle combinirte Behandlung.

Dampf-, Licht-, Sonnen-, electr. Bäder. Diät.

Med. Räte: Dr. Köllner, Weiger. Dr. Hartung.

C. Wendenburg, Steinmetzmeister,

Halle a. S. 2. Geschäft:

Hauptgeschäft: Hutfabrik, Dessauerstr. 2, Nordfriedhof.

Fernsprecher No. 506, empfiehl

Grabdenkmäler

sauberster Ausführung. Solide Preise.

Grösstes Lager am Platze.

Leipzig, Gr. Str. 59, I. Einge. betriebliche Wohnung, auch als

Geschäfts- und Bureau-Räume vorzügl. geeignet, 1. Ct. cr. zu verm. Johs. Wilhelm, Conditor

Mit 2 Beilagen.

Kaiserperle

W. G. & B.

Alkoholfreies, kohlenstoffhaltiges Erfrischungsgetränk. Garantis, aus bester Raffinade und Frucht-Essenzen, empfiehlt in vorzüglicher Qualität und Geschmack

E. Lehmer, Bierhandlung,

Fernsprecher 238. Landsbergerstrasse 7 und Bölsbergasse 2. Fernsprecher 238.

ENTSCHEIDUNG



bei Anschaffung von Schreibmaschinen zu treffen, ist bei dem grossen Angebot nicht leicht. Die meisten Maschinen gehören zu den sogenannten „blinden“, d. h. man sieht das Geschriebene nicht während der Arbeit, sodass der Schreibende genötigt ist, nicht nur die Buchstaben, sondern auch die Wort- und Satzfolge im Gedächtniss zu haben, was natürlich den Kopf ausserordentlich anstrengt. Zudem ist die Arbeit bei diesen Maschinen erst sichtbar, wenn der ganze Wagen hochgeklappt wird, was aber durch erforderliches Nachlesen, Radieren, Ausbessern, Nachsehen nach geschriebener Ausbesserung etc. so häufig geschieht, dass hierdurch nachgewiesenermassen durchschnittlich 30% der ARBEITSZEIT verloren gehen. Das System der blinden Maschinen ist veraltet; sie zehren nur noch von Ruhm vergangener Zeiten; der Zug der Gegenwart geht unverkennbar nach vollkommener Sichtbarkeit der Schrift. Alle neuen Maschinen, die in der letzten Zeit auf dem Markt erschienen sind, haben sich in dieser Beziehung die Pittsburg-Visibile zu ihrem Vorbild genommen. Die Pittsburg-Visibile steht noch immer unübertroffen da und marschirt an der Spitze aller Konkurrenzmaschinen. Wenn als erste Schreibmaschine eine solche mit sichtbarer Schrift erfunden worden wäre — was damals als unmöglich galt — so würde später eine blinde Maschine sich wegen ihrer augenscheinlichen Nachtheile überhaupt keinen Eingang haben verschaffen können. — Das Besondere ist oben des Guten Feind. — Jetzt, wo es das Bessere in vollkommener Art gibt, schädigt sich aber jeder Käufer selbst, wenn er noch zu den veralteten Systemen zurückkehren würde. Man verlange freie Zusendung des reichillustrierten Preisbuches und Zusendung einer Probemaschine.

Allein-Vertretung für Halle und Umgebung:

J. Zoebisch,

Geschäftsbücherfabrik und Papierhandlung, Grosse Steinstrasse 82.

Spazierstöcke

stark und preiswerth

empfehl

AlbinHentze

24 Schmeerstrasse 24.

Gummi-

Wäsche,

Universal-

Wäsche

mit Metallöse,

nur bestes Fabrikat,

empfehl

AlbinHentze

24 Schmeerstrasse 24.

Wesche's

Apfelschwein, a St. 35 Pf., bei

12 St. 30 Pf.

Johannisbeerwein 1 a St.

190 Pf.

Schlehdornwein 1 bei 12 St.

85 Pf.

sind hochfeine Qualitäten und

von viel. Autorität glänzend

begutachtet. Die Weine

sind natürlich und sehr be-

kannt.

Niederlage bei

Robert Weise,

Friedrichplatz 9.

Waschgefässe

dauerhaft, billig bei

Zander, Gr. Steinstr. 12.

Theodor Lühr,

Leipzigerstr. 94.

Specialitäten:

Erstklassige Kinderwagen,

Sportwagen, Leiterwagen,

Kindermöbel etc.

Filzhüte

in besten deutschen, Wiener und

engl. Fabrikaten

empfiehlt in

grosser Auswahl

Christian Voigt, Schmeer-

strasse 21.

MAGGI

Billig wirtschaftl. w.

Würst, Maggi's Suppenwürfel und Maggi's

Beullien-Kapseln verwendet. Immer

frisch zu haben bei

Bernh. Barth, Kleine Ulrich-

strasse 10.

Für die Inserate verantwortlich: Lito Graf, Halle a. S.

Continental

Bester PNEUMATIC

für Fahrrad und Automobil.

Continental Caoutchouc & Guttapercha Comp., Hannover

Bad Blankenburg (Schwarzathal),

klimatischer Kurort und Sommerfrische

in schönsten Theile des Thüringer Waldes. Wasserheilanstalt am Orte.

Frequenz 1901: 6655 Personen.

Prospecte und Ausfuhr durch das Bademitee.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

(Nach Schluss der Borsen eingegangen.)
Berlin, 23. Mai. Die Gerichte von den Angebots...
Paris, 23. Mai. Das Sportblatt 'Melo' berichtet: Die neubearbeitete französische Segel-Flotte...

Paris, 23. Mai. Der 'Matin' berichtet das Gericht, die Familie Humbert habe in Cadix ein eigenes Schiff gechartert...
Paris, 23. Mai. Nach Meldungen aus Fort de France...

Paris, 23. Mai. Der 'Matin' berichtet das Gericht, die Familie Humbert habe in Cadix ein eigenes Schiff gechartert...
Paris, 23. Mai. Nach Meldungen aus Fort de France...

Börsen- und Handelstheil.

Getreide-Wochenbericht der Centralstelle der Preussischen Landwirtschaftskammern (Notierungstabelle).

Der ungünstige Einfluss auf die Pflanzen, die Obstflöhe und die Weizen, welchen die anormale Witterung der ersten Maihälfte in Nord- und Mitteleuropa ausgeübt hat, kommt mehr und mehr in den vorliegenden Berichten zur Sprache...
Der ungünstige Einfluss auf die Pflanzen, die Obstflöhe und die Weizen, welchen die anormale Witterung der ersten Maihälfte in Nord- und Mitteleuropa ausgeübt hat, kommt mehr und mehr in den vorliegenden Berichten zur Sprache...

Allgemeines.

U. Niederösterreich. M. G. zu Halle. Dem Geschäftsbereich über das abgelaufene Jahr (1. April 1901 bis 31. März 1902) entnehmen wir Folgendes: Die ungenügende Witterung der Wintermonate in Verbindung mit einem fröhlichen Beginn der Lage der ganzen deutschen Bergwerksindustrie hat seit November zu einem zu rückfälligen Anstieg an Hausbrandmaterial geführt...
U. Niederösterreich. M. G. zu Halle. Dem Geschäftsbereich über das abgelaufene Jahr (1. April 1901 bis 31. März 1902) entnehmen wir Folgendes: Die ungenügende Witterung der Wintermonate in Verbindung mit einem fröhlichen Beginn der Lage der ganzen deutschen Bergwerksindustrie hat seit November zu einem zu rückfälligen Anstieg an Hausbrandmaterial geführt...

Kontrollberichte, Zahlungseinstellungen etc.

Reitener Ernst Robert Kottich in Dresden. Täglich Kauf Junghans in Oldenburg. Wülfeländer Carl Max Rading in Leipzig. Claus-Spezialgeschäft Zita Julie Werner. Kaffee in Leipzig.

Wochen-Marktwerte.

Halle a. S., 22. Mai. Butter. Mittelpreis von 6 Eiern der Kaiserin, Buttergeschäfte von Volkern der Provinz Sachsen und der angrenzenden Staaten zu Halle a. S. Die hiesigen Hamburger Angebote stellten Ende voriger Woche zu einer Preisermäßigung. Infolge dessen wurde die etwas höher gewordene Nachfrage wieder lebhafter. Die Eingänge sind knapp und können täglich geräumt werden.

Zugs-Marktwerte.

Centralstelle der Preussischen Landwirtschaftskammern. Notierungstabelle.

Table with columns for location (e.g., Udermark, Wittmar, Neumark) and price ranges for various agricultural products.

Padelbörsermarkt

Table listing market prices for various goods like 'Stad', 'Berlin', 'Königsberg', etc.

Wachstumspreise

Table showing growth prices for 'Wachstumspreise' with columns for item and price.

Wachstumspreise

Table showing growth prices for 'Wachstumspreise' with columns for item and price.

Wachstumspreise

Table showing growth prices for 'Wachstumspreise' with columns for item and price.

Wachstumspreise

Table showing growth prices for 'Wachstumspreise' with columns for item and price.

Wachstumspreise

Table showing growth prices for 'Wachstumspreise' with columns for item and price.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Leipzigerstr. 10, Bitterfeld u. Delitzsch. An- u. Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Ver- stausung von Geldanlagen, Conto-Corrent u. Wechsel-Vorkehr etc.

Coursnotierungen

der Berliner Börse vom 23. Mai, 2 Uhr Nachmittags.

Preussische und deutsche Fonds.

Table listing various Prussian and German bonds with columns for name and price.

Ausländische Fonds.

Table listing various foreign bonds with columns for name and price.

Staatliche Stamm-Aktien.

Table listing various state-owned stocks with columns for name and price.

Bank-Aktien.

Table listing various bank stocks with columns for name and price.

Industrie-Papiere.

Table listing various industrial stocks with columns for name and price.

Staatliche Stamm-Aktien.

Table listing various state-owned stocks with columns for name and price.

Staatliche Stamm-Aktien.

Table listing various state-owned stocks with columns for name and price.

Staatliche Stamm-Aktien.

Table listing various state-owned stocks with columns for name and price.

Staatliche Stamm-Aktien.

Table listing various state-owned stocks with columns for name and price.

Staatliche Stamm-Aktien.

Table listing various state-owned stocks with columns for name and price.



Anteilige Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
Zusammenkunft für die Sitzung der Stadtvordereien-Versammlung.
Montag, den 26. Mai 1902. Nachmittags 4 Uhr.
Öffentliche Sitzung.

1. Entlassung der Rechnung über Kapitel XI - Armenwesen - für das Rechnungsjahr 1899. 2. Entlassung der Rechnerrechnung für 1899. 3. Finanzabschluss der städt. Grundbesitzverwaltung für 1901 und Nachrechnung. 4. Entgeltliche Vermittlung der bei Kapitel X, D. III, Nr. 6 bis 10 des laufenden Haushaltsjahres eingeleiteten Verträge. 5. Genehmigung einer neuen Geschäftsverteilung für das Amtsbereich des Schlicht- und Viehhofes. 6. Beschaffung eines Gas-Abwehrsystems für das Rindviehstall. 7. Verteilung von Leuchtgas-Abzweigungen im Hof für Obdachlose. 8. Vornehme von Grundbesitz-Verwaltung Nr. 4. 9. Mittelbewilligung zur Beschaffung von Ehrenpreisen für das hier stattfindende XX. Provinzial-Landesfestspiele. 10. Verleihung des Credits der elektrischen Beleuchtungs-Anlage im Hofstadel. 11. Mittelbewilligung zur Bekleidung von Rindviehstall. 12. Einsetzung einer gemischten Kommission zur Bereinigung der geplanten Steuerreform.

Geschlossene Sitzung.
13. Verlegung eines Beamten in eine höhere Gehaltsklasse. 14. Anstellung eines Polizei-Sergeanten. 2. Beförderung. 15. Bewilligung einer laufenden Unterlegung für die Widmung eines Beamten. 16. Anstellung zweier Polizei-Sergeanten. 1. Beförderung. 17. Beförderung eines Polizei-Sergeanten.

Der Stadtvordereien-Vorsteher. W. Dittenberger.
Am Rande des Haupt-Güterbuches hierdurch ist ein Registerplan von 623 kg mit Güterbuch zum 1. Juli d. J., und auf dem ehemaligen Mairie-Güterbuch ein solcher von 207 kg Größe ohne Güterbuch sofort zu vernichten. Die Bedingungen, unter denen die Vernichtung erfolgt, können bei den Bahnhofsamt Nr. 3, im Güterbuch Nr. 4, und Nr. 5, Hauptstraße 22, die auch Auskunft an Ort und Stelle erteilen, eingeholt werden. (7307)
Halle a. S., den 15. Mai 1902.
Der Vorstand der Eisenbahn-Betriebsinspektion II.

Aufgebot.

Im Grundbuche von Schleitz des dem Zimmermann Wilhelm Walz und dessen Ehefrau Auguste geb. Walz gehörigen Grundbuchs Band III Nr. 43 und des dem Sandarbeiter Wilhelm Sinsche und dessen Ehefrau Luise geb. Schneider gehörigen Grundbuchs Band III Nr. 102 liegen in der Abteilung III Nr. 1 bzw. Nr. 2 aus dem Grundbuche vom 27. April 1894 in Folge Veräußerung am 2. September 1898 für Marie Rosine Charlotte Schmidt 30 Heller mütterliche Erbquoten eingetragen. Die Gläubigerin bzw. deren Rechtsnachfolger sind unbekannt.
Auf Antrag der Grundbesitzgläubigerin werden die Gläubigerin bzw. deren Rechtsnachfolger aufgerufen, ihre Ansprüche und Rechte auf die Hypothek in dieser Hinsicht am 5. November 1902, Nachmittags 9 Uhr bei dem unterzeichneten Gerichte anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen werden ausgeschlossen werden.
Halle a. S., den 14. Mai 1902.

Königliches Amtsgericht.

Anteilige Bekanntmachungen.

Verdingung.
Die Umplanierung und Verbesserung der Defenestration von Defenestration bis zur Höhe. Termin am Montag, den 26. Mai, Nachmittags 10 Uhr auf dem Stadtbauamt zu Halle a. S.
Unter Strafverpflichtungserklärung vom 5. April 1902 gegen den Bauinspektoren des Dienstes, geb. am 24. März 1872, in Eisen, ist erledigt. D. 88/00.
Deligiert, den 15. Mai 1902.
Königliches Amtsgericht.

Im Ermittlung und Angabe des Wundencharakteres des Dienstherrn Herrn Gerth, geboren am 1. Februar 1883 zu Nimmelsdorf, zu den Akten D. 77/02 wird erwidert.
Deligiert, den 12. Mai 1902.
Königliches Amtsgericht.

Domänen-Verpachtung.

Die in unmittelbarer Nähe der Stadt Rastbach gelegene Domäne Rastbach soll von Johannis 1903 ab auf achtzehn Jahre, bis 1. Juli 1921, öffentlich meistbietend verpachtet werden.
Gesamtfläche: 154,3516 Hk., darunter Acker rd. 121 Hk., Wiesen rd. 22 Hk.,
Grundbesitzvermögen: 5495 Mk. 16 Pf.,
Waldwirtsch. Pachtzins: 15649 Mk. 91 Pf.
Öffentlicher Verdingtermin ist auf
Donnerstag, den 5. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr
im oberen Sitzungssaal des Regierungsgebäudes vor dem Ober-Regierungs-Rath Bescheid anzubekommen.
Für Nachübernahme ist ein vorläufiges Vermögen von 100000 Mk. erforderlich. Nachbetreiber haben sich über diesen Betrag und über ihre landwirtschaftliche und sonstige Verpfändung durch glaubhafte Zeugnisse, wenn möglich vor Beginn des Termins, spätestens in demselben auszuweisen.
Die Pachtbedingungen liegen in unferer Domänen-Registrierung hierdurch, sowie im Bureau des Domänen-Verkaufes I. Ober, Hauptstr. Nr. 47, offen und können gegen Erstattung der Schreibgebühren und Druckkosten von und bezogen werden. Befichtigung der Domäne ist nach vorgerichteter Anmeldung bei dem unterzeichneten Ober-Regierungs-Rath gestattet.
Halle, am 27. April 1902.

Königliche Regierung.

Abteilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten B.

Domänen-Verpachtung.

Die im Landrechte Halberstadt liegende Domäne Domäne Wetherburg, deren Gesamtflächeninhalt zur Zeit für die Zwecke des Domänenverwaltungs-Gesetz auf 470,4188 ha angenommen worden, soll mit Wobens und Wobens-Verbindungen von Johannis 1903 ab bis zum 1. Juli 1921 anderweit öffentlich meistbietend verpachtet werden.
In diesem Besufe haben wir einen Termin vor dem unterzeichneten Departement-Rath Ob-Regierungs-Rath, Sachs auf
Montag, den 23. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr
in unferem Sitzungssaal, Domplatz Nr. 3 hierdurch, anzukommen, zu welchem wir Nachzügliche mit dem Bemerkten einladen, daß der jetzige Pachtzins ausschließlich 175 Mk. Jagdpachtzins 40000 Mk. und der Wobens-Verbindungen 18155 Mk. beträgt.
Die Bewerber um diese Pachtung haben ihre landwirtschaftliche Befähigung, sowie den amtlich bezeugten Besitz eines eigenen Vermögens von mindestens 240000 Mk. dem genannten Departement-Rath wenn möglich vor, spätestens aber in dem Verdingtermin und zwar in Breiten zur Einlassung und Ergänzungssteuer veranlagte Personen unter Vorlegung der Veranlagungsscheine aus den letzten drei Steuerjahren nachzuweisen.
Im Verdingtermin wird die Domäne zweimal zum Ausbieten gebracht werden, nämlich zunächst unter Zugrundelegung der festgestellten Pachtbedingungen mit der Verpflichtung des Pächters zum fünftägigen Geruch des auf der Domäne vorhandenen lebenden und toten Wirtschaftsinventars, und sodann unter Zugrundelegung der Pachtbedingungen ohne jene Verpflichtung.
Die Verpachtungsbedingungen und Verdingregeln, das Vermessungsregulier und die Flurkarte können sowohl in unferer Registratur während der Dienststunden, als auch auf der Domäne eingesehen werden.
Abschrift der Verpachtungsbedingungen pp. kann gegen Erstattung der Schreibgebühren von 1,30 Mk. und Druckkosten von 0,30 Mk. von unferer Registratur bezogen werden.
Halle a. S., den 16. Mai 1902.

Königliche Regierung.

Abteilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten B.

Herrsch. Rittergut,
1840 Morg. (Wiese 380, Wald 250), Brenner-, Schloß, Park, für 500 Mk. zu verkaufen. Erbth. Nr. 8006 Markt. Erb. erbet. sub J. Z. 517 nur Selbstk. an Rudolf Meise, Berlin SW.
Mein in Substation gekauftes
Rittergut
in Weckenburg, sehr herrschaftl., Kavallerie, Gutswildpark, 1070 Mk. verkaufe sehr billig, weil alt und ungelohnt; erforderlich 60-80000 Mark.
Büding, Camb. i. M.
Ein Paar Hote
Autfo-u-Wagenpferde
(6 und 7jährig), für mein Geschäft zu still, verkauft unter Garantie
Böhme, Defauerstr. 34a.
Werkzähne.
Ca. 50 Stück reinblättrige Nambonille-Unterarten verkauft
Gleits b. Freyburg a. U.
Die Ritterguts-Verwaltung.

Echte Haide-Schäffen
In schöner und geschätzter Farbe, interessanter Spielzeug für Kinder, Flottig sehr wohlnehmend (wie Blei), verk. unter Garantie lebender Anzahlung 2 Stück für 12 Mark, 4 Stück für 22 Mark
Ch. Klauke - Seltan,
Gleitsburg, Seltan.
NB. Die Tiere sind sämtliche Nahrung genossen, deshalb leicht zu erziehen. Bei Bestellung Bahnstation angeben. 16448

2 Bierwagen (Vierrollen), 1
Leistungswagen, 1 Holzwagen mit eisernen Rungen sofort preiswerth zu verkaufen durch **Wih. Görcke,** Magdeburgerstr. 11.

Trockenschneizel, Torffritzen
officiert jeden Vollen franco Station auswärts billig
Hugo Held, Corbelth,
Bismarckstr.

Rothherd
1,80 x 88 für 75 Mk., wegen Mangel an Raum zu verkaufen
Werkzeug, Bismarckstr. 2.

Die Seifenfabrik von
Eduard Kobert, Halle,
gegründet 1793,
empfehle ihre vollständig rein und neutral gesottenen
Kern-u. Schmierseifen.
Zur Erhaltung Conservierung einer **zarten Haut,** sowie zum Waschen der **Kinder** und als mildeste, sparsame Seife zum **Rasieren** halte ich meine **parfümierte Kalk-Seife** bestens empfohlen.

Ritterguts-Verkauf.
Hittergut, Brov. Sachlen, in hoch. Kultur, zu verkaufen. Größe ca. 1000 Morg., an Juchterhof und Wolfers betheilt. Zur Lebensnahme ca. 200000 Mk. möglich. Off. sub J. Z. 725 an Haaßenstein & Vogler A.-G., Halle a. S.

Gonaten, den 24. d. Mio. trifft ein
großer Transport
prima Belgischer, Dänischer
und **Odenburger**
Acker-u. Wagenpferde
im Goshof zum „Rothn Rod“ hierdurch, Preisverträge, ein und sieben dieselben sehr preiswerth zum Verkauf.

Theodor Weinstein,
Am Dienstag, den 27. Mai trifft ein großer Transport
dänischer Arbeitspferde
bei mir ein.
Wilhelm Trautmann, Querfurt,
Telephon Nr. 54.

Stammshäuferei Salzfurth.
Post Capelle, Provinz Sachlen. Telephon u. Staatsbahn:
Ragnitz, zwischen Jessau-Gitterfeld.
Der reichhaltige Verkauf von
Dählungen
aus hiesigen Vollblutheerden beginnt
Montag, den 26. Mai.
Es stehen zur Auswahl: Oxfordshire- und Merino-Fleischschaf.
Zuchtwelt: R. Behmer, Charlottenburg, Großmannstr. 37.
Auf Anmeldung steht Wagen Bahnhof Ragnitz zur Verfügung.
Osterland.

Wohlfahrts-Geld-Lotterie

Ziehung am 27. bis 31. Mai cr.
Hauptgewinne 100000, 50000 etc. etc.
Originallosse à 3,50 Mk. Porto und Liste 30 Pf.
Friedrich Starck, Berlin W. 50
Ansbacherstr. 28. 7118

Die in meiner Stahlkammer befindlichen Schranktücher, welche unter eigenem Verschluß des betreffenden Dienethers bleiben, empfehle ich zur geeigneten Benutzung und stelle meine Dienste für alle bankgeschäftlichen Zweige zur Verfügung.
Von diesen habe ich hervor die Gewährung von Krediten und die Annahme von Geld in laufender Rechnung, den Checkverkehr, den An- und Verkauf von Wechseln und von Werthpapieren.
Halle a. S. **H. F. Lehmann,**
Bank- u. Wechselgeschäft.

Hypotheken

auf Stadt- und Land-Grundstücke werden durch mich unter den günstigsten Bedingungen vermittelt.
Darleiher
erhalten bis zu 108 in Hypotheken- Angelegenheiten jede gewünschte sachgemäße Auskunft.
Bei auszuübenden Leihen werden minderbefruchtete Hypotheken (Kosten frei) nachgewiesen.
Hugo Klauke,
Bank- und Hypotheken-Geschäft.
Halle a. S., Martinstrasse 11 (Dere. Leitzgeschäfte).

Ferdinand Carl

Halle a. S., Herderstr. 4,
Tiefbau- u. Zimmerer.
Lebenslange von Bohrungen aller Art, Brunnen, Schacht- und Kellernbauten, unterirdische und Tageshoffenbauten, Abwässer in höherem Gebirge für größere Quantitäten Wasser. Zeugn. vorbanden.
Fürstlich Stolberg'sches Hüttenamt
zu Ilfenburg a. Harz
officiert:
Riemenscheiben
mit Maschinen geförmt, in Holzfuß in allen Durchmessern und Breiten franco und bruchfrei jeder Eisenbahnstation.

Wie reinigt Jeder selbst leicht und billig Teppiche, Möbelstoffe etc. von Schmutz und allen Flecken?
Durch Anwendung von „Tapisol“ mit jeder Tapete ist neu das Blödeleben der verführerischen Farben ist großartig und bereitet jeder Hausfrau wichtige Freude!
„Tapisol“ kostet: 4 kg netto = Mk. 4.— franco in ganz Deutschland und ist nur allein zu beziehen von
Paul Müller & Co., Suderode/Harz, 516
chemisch-techn. Artikel. (6106)
Jede Auskunft und Prospekte auf Verlangen bereitwilligst.

Sparame Hausfrauen

verwenden nach wie vor für Wäsche und Hausbedarf Eisen- u. Seife.
Wäsche „Sparam“ von G. Günther und Sauer, Chemnitz. - In tausenden von Haushaltungen unentbehrlich geworden. Ueberall zu haben.

Schwefel = Birkentbeerseife
ist für sich empfohlen gegen jede Hautreizung: Eczemien, Flechten, Witzler, Blüthen, Sommerprossen, à Stk. 50 Pf. nur allein bei
Albin Hentze, Schmeerstr. 24.
Wiederverkäufer gesucht.

Wohlfahrtslosse,

Haupttreffer 100000 Mk., 50000 Mark etc. etc.
baar ohne Abzug.
Ziehung: 27.-31. Mai.
Loose à 3,50 u. 30 Pf. für Porto u. Liste empf. gegen Cassenendung
Ernst C. Seifert,
Bankgeschäft, Altenburg (S.-A.).
Albin Hentze,
Schmeerstrasse 24.

